

Zeitschrift: Bündner Schulblatt = Bollettino scolastico grigione = Fegl scolastic grischun
Herausgeber: Lehrpersonen Graubünden
Band: 19 (1959-1960)
Heft: 4

Buchbesprechung: Buchbesprechungen

Autor: GD / Chr.E. / Br.

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 22.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Siebente internationale Lehrertagung im Kinderdorf Pestalozzi in Trogen

16. bis 24. Juli 1960

Hauptreferate:

1. *Der Lehrer – soziologisch betrachtet.* Prof. Dr. E. Lemberg, Internationale Pädagogische Hochschule, Frankfurt a. M.
2. *Die Entstehung sittlicher Leitbilder bei Kindern.* Dr. Ulrich Bühler, Basel.
3. *Was können die europäischen von den amerikanischen Schulen lernen?* Prof. Dr. William Gaede, New York.
4. *Bevorstehende Umwälzung im Schulwesen der Deutschen Bundesrepublik?* (Erläuterungen und Stellungnahme zum sogenannten «Rahmenplan».) Dir. L. Bucher, Pädagogisches Institut, Weingarten, Württemberg.
5. *Le rôle du maître dans la formation du futur citoyen.* Abbé G. Pfulg, Schulinspektor, Fribourg.
6. *Die Stellung von Naturwissenschaft und Technik in der Menschenbildung.* Dr. Walter Gaumer, Pädagogische Hochschule, Hannover.
7. *Die Bedeutung des Rettungsdienstes als Erziehung zur Verantwortung.* Dr. Kurt Hahn, Salem bei Überlingen am Bodensee.
8. *Erziehungsprobleme in einem Heim für schwererziehbare Kinder Israels.* Perez Urieli, Beer Sheva, Israel.
9. *Aus der Arbeit des Kinderdorfes Pestalozzi* (anschließend Besichtigung des neuen Oberstufenschulhauses). Arthur Bill, Leiter des Kinderdorfes, Trogen.

Im Anschluß an die Vorträge finden Diskussionen statt. Die Vorträge und die Diskussionen werden je an den Vormittagen und an den Abenden abgehalten.

Teilnehmerbeitrag für die Unterkunft und Verpflegung (ohne die Exkursionen) Franken 90.—. Unterkunft in Mehrbettzimmern. (Mit Rücksicht auf die Zimmerverteilung bitten wir um Angabe des Alters bei der Anmeldung.)

Eröffnung der Tagung: 16. Juli, 18.00 Uhr; Schluß der Tagung: 24. Juli, nach dem Frühstück.

Auskünfte und Anmeldung durch die Redaktion der «Schweizerischen Lehrerzeitung», Postfach Zürich 35.

Der Tagungsleiter: Dr. Willi Vogt
Redaktor der Schweizerischen Lehrerzeitung

Buchbesprechungen

Die Familie von Castelberg

Letzten Herbst erschien im Verlag H. R. Sauerländer, Aarau, die oben erwähnte Familiengeschichte aus der gewandten Feder von Erwin Poeschel. Dieses Werk umfaßt an die 600 Seiten, wovon über 30 Bildtafeln und ausführliche Stammtafeln.

Die Familie von Castelberg ist seit der Mitte des 13. Jahrhunderts urkundlich nachgewiesen und stammt aus Surcasti im Lugnez. Die Burgruinen der von Castelberg sind heute noch «ob Ilantz gegen Lugnitz», unterhalb Luvis sichtbar. Im 15. Jahrhundert bereits verlagerte sich der Schwerpunkt nach Ilanz, wo die Familie bald im Grauen Bund eine Rolle spielte. Zur Zeit der Reformation und wohl auch ihretwegen zog sich der Stammvater der Disentiserlinie, Hans Christian, nach Disentis, wo der Familie in geistiger wie politischer Hinsicht eine Führerrolle im Oberen Bund und im Kloster Disentis zugeordnet war, stiegen doch während nicht weniger als 33 Amtsperioden Mitglieder des Hauses zur «höchsten Würde des Oberen Bundes, dem Landrichteramt» empor. Darüber hinaus schenkte sie dem Kloster drei Fürstäbte, und nicht weniger als ein Dutzend Männer bekleideten ansehnliche Stellen in ausländischen Diensten, und zwar bis weit über die Mitte des 19. Jahrhunderts. Fürstabt Christian restaurierte in entscheidender Stunde das Kloster Disentis, und Landrichter Theodor genoß auch als romanischer Dichter und Schriftsteller einen bedeutenden Namen.

Noch heute lebt die Familie von Castelberg in weitverzweigter Sippe, so in Castrisch, Chur, Sarn, Celerina und Bever, ferner von der Disentiser Linie in Disentis, Tavetsch, Laus, Zürich, London usw.

Die Bedeutung der Familie von Castelberg für die Geschichte unserer Heimat in der knappen und zuverlässigen Darstellung Poeschels läßt das Interesse für diese Familiengeschichte in breiten Schichten der Bevölkerung wach werden, so daß das Buch in den Schulbibliotheken nicht fehlen sollte. Gibt diese Darstellung doch Aufschluß über bedeutende geschichtliche Ereignisse in Bünden. Ausführliche Stammtafeln und Register erleichtern die Übersicht und ermöglichen ein rasches Nachschlagen.

Wer sich mit der Geschichte des Oberlandes vertraut machen will, der würde auch eine Darstellung der Familie Latour begrüßen, welche seit dem 15. Jahrhundert erst, aber ebenfalls in weitgehendem Maße sich an der Gestaltung unserer Vergangenheit beteiligte.

GD

Ein vielbegehrtes Hilfsmittel

Verlag Paul Haupt, Bern.

Zu Beginn des neuen Schuljahres ist wiederum das beliebte Nachschlagewerklein «Vademecum für den Schweizer Lehrer» erschienen, das der Verlag Paul Haupt in Bern in Zusammenarbeit mit andern schweizerischen Lehrmittel-Verlegern herausgibt. Die diesjährige Ausgabe enthält einen lesenswerten Beitrag über «Das schwierige Kind in der Schule» und dazu wieder jene vielen interessanten Übersichten und Tabellen: über das Pflanzen- und Tierreich, die Erdzeitalter, die Schweiz in Zahlen, die Schweizergeschichte, Münztafel, Posttaxen, Sprachenübersicht usw., dazu – neben weiteren Ergänzungen – neu eine Übersichtstafel über die menschlichen Grundtypen.

Das sich in hübschem Gewande präsentierende Werklein enthält 104 Seiten und wird an die schweizerische Lehrerschaft kostenlos abgegeben.

Bedrohte Erziehung in einer bedrohten Welt

Von Dr. Alfred Stükelberger, Gotthelf-Verlag, Zürich (Fr. 2.—)

«Wir sind uns ganz allgemein zu wenig bewußt, in welchem Maß unser geistiges Sein, unsere innere Existenz heute bedroht sind», sagt der Verfasser und versucht in dieser Schrift, die Gefahren zu beleuchten.

Die kurzen, klaren Ausführungen zeigen, daß die Bedrohung zum Wesen der Bildungsarbeit gehört, wie aber unsere heutige Situation jeden verantwortungsbewußten Erzieher mit Sorge erfüllt. Als Lehrer und Christ weiß er, wie unsere Jugend einem Chaos von Eindrücken ausgeliefert ist, wie sie in einer Welt der Süchte, der Erotisierung, der Maßlosigkeit den Sinn für das Einfache und Schlichte verliert. Er versucht daher einen Weg zu zeigen, wie Eltern, Lehrer und Erzieher durch eigenes Verhalten dieser Bedrohung zu begegnen vermögen.

Chr. E.

Der 7. Kontinent

Das Ringen um die antarktische Eiswelt. Von Hans Steinitz. Verlag Kümmerly und Frey, Bern (Fr. 19.80)

Das Buch kann als Frucht des Geophysikalischen Jahres mit seiner Antarktisforschung betrachtet werden. Der Verfasser hat im Jahre 1957 Gast der amerikanischen Flotte sein dürfen und wertvolle Einblicke in die Arbeit der amerikanischen und neuseeländischen Expeditionen gewinnen können. Auf Grund eigener Anschauung und sehr eingehenden Studiums der Literatur berichtet er anschaulich über die starre, fast erschreckende Größe der Landschaft, über das unbarmherzige Klima, die Stürme, über die Gefahren des Schelf- und Inlandeises, die Geschichte der Erforschung und auch über die Lebewelt in den eisfreien Gebieten und im Südpolarmeer. Steinitz müßte seinen Journalistenberuf verleugnen, wenn er nicht da und dort reporterhafte Töne anschläge. So äußert er sich sehr optimistisch über die Möglichkeiten eines antarktischen Tourismus oder über die Nahrungsreserven des Südpolarmeeres für die rasch wachsende Menschheit. Pessimistisch sieht er hinsichtlich der strategischen Bedeutung der Antarktis, sofern es nicht gelingen sollte, den Kontinent der Treuhänderschaft der UNO zu unterstellen. Alles in allem bietet uns Steinitz ein fesselnd geschriebenes Buch, das der Verlag wieder in bekannter Art fein ausgestattet hat.

Br.

Der Mittlere Osten

Von Hans Boesch. Verlag Kümmerly und Frey, Bern (Fr. 13.90)

Der Zürcher Geograph gibt uns eine sehr willkommene Einführung in die Natur

und die Probleme eines Gebietes, das zum Brennpunkt weltpolitischer Interessen geworden ist. Boesch war vor rund 20 Jahren als Petrolgeologe im Irak tätig und hat Teile des Mittleren Ostens auch später noch bereist. Wir erfahren Wesentliches über den geologischen Bau und das Klima, lesen mit besonderem Interesse vom Feldbau, der nomadischen Viehzucht und der entscheidenden Bedeutung der Bewässerungsanlagen für die Ernährung der Bevölkerung. Der Verfasser nimmt kritisch Stellung zur bisher etwas leichthin gewagten Behauptung von im Altertum viel ausgedehnteren Bewässerungsanlagen und gewaltigen Bevölkerungszahlen. Die Kapitel Landwirtschaft, Erdölwirtschaft und Industrialisierung sind wohl die Kernstücke des Buches. Der Leser wird aber auch die Übersicht über die politische Entwicklung seit dem Zerfall des Türkischen Reiches schätzen, der Geographielehrer dankbar sein für die knappe Charakterisierung der Staaten. Hier lesen wir mit Spannung über das Aufbauwerk Israels, von einer für ein kleines Land und Volk einzigartigen Arbeitsleistung und organisatorischen Großtat. Br.

Ferienwege für Jugendliche

Man darf sich keiner Illusion hingeben über die vor allem in den Städten sich immer stärker abzeichnenden Veränderungen im Familienleben. Die Familie, aus wirtschaftlichen aber auch aus Gründen geistiger Einstellung, beginnt Aufgaben abzugeben. An die Schule, an Institutionen delegierte sie gewissermaßen erzieherische und fürsorgerische Funktionen, immer stärker auch die Organisation von Jugendferien. Nur die wenigsten Kinder und Jugendlichen haben Gelegenheit, ihre Ferien mit den Eltern gemeinsam zu verbringen. Kolonien, Jugendheime, Horte, Gastfamilien, Jugendorganisationen nehmen sie in der Ferienzeit auf. Die Gestaltung von Jugendferien, das heißt von Ferien, die nicht durch die Eltern, sondern durch besondere Institutionen pädagogischer, sozialer, medizinischer oder auch rein touristischer Zielrichtung organisiert werden, wirft besondere Probleme auf.

In wacher Erkenntnis dieser veränderten Lage hat die Monatszeitschrift «Pro Juventute» ihre als Sonderheft gestalteten Nummern Februar/März 1960 dem Thema «Jugendferien» gewidmet.

Das Sonderheft «Jugendferien» sucht die Aufmerksamkeit auf diese Fragen zu lenken, eine weitreichende Diskussion zu entfachen und jene Kräfte zur Tat aufzurufen, die ein Interesse an diesen Problemen unserer Gemeinschaft haben. Und dies sind vor allem Lehrer, Politiker, Eltern und alle andern Jugendfreunde. Die Beiträge sind aus der Praxis erzieherischer und fürsorgerischer Alltagsarbeit erwachsen, getreu dem Leitwort Professor Hanselmanns: «Am Leben lernt man fürs Leben». Dr. W. K.

Empfehlenswerte Jugendzeitschriften

Es kann uns nicht gleichgültig sein, was für Zeitschriften unsere Kinder lesen. Auch auf diesem Gebiete der Jugendliteratur ist für sie nur das Beste gut genug. Wir möchten deshalb unsere Kolleginnen und Kollegen herzlich ermuntern, für die drei Jugendzeitschriften, die der Schweizerische Lehrerverein betreut, tatkräftig zu werben.

Es sind dies:

Für Kinder von der 3. Klasse an: «Illustrierte Schweizerische Schülerzeitung»

Märchen, Geschichten, Gedichte, Theaterstücklein. Jährlich zwölf Nummern zu 16 Seiten. Jahrgang Fr. 3.50. Verlag Buchdruckerei Bächler & Co., Bern.

Für Kinder der Sekundar-, Bezirks- und obern Primarschulstufe: «Jugendborn»

Literarische Monatsschrift mit Gedichten und Erzählungen bewährter Autoren. Blick in die Zeit. Besonders geeignet als Klassenlektüre. Jährlich zwölf Nummern zu 16 Seiten. Jahrgang Fr. 3.80. Verlag H. R. Sauerländer & Co., Aarau.

Für Jugendliche von 12 bis 16 Jahren: «Schweizer Kamerad»

Lehrreiches aus aller Welt, Natur und Technik, Vergangenheit und Gegenwart. Denkaufgaben, Bastelarbeiten, Wettbewerbe. Jährlich zwölf Nummern. Jahrgang Fr. 5.80. Verlag Zentralsekretariat Pro Juventute, Seefeldstraße 8, Zürich 22.

Der neue Jahrgang aller drei Zeitschriften beginnt mit der Mainummer. Der Abonnementspreis versteht sich für Einzelbezug durch den Verlag. Bei Bestellungen mehrerer Exemplare im Klassenabonnement Ermäßigung. Probenummern und Propagandamaterial gratis.

Alle drei Zeitschriften bieten jede Gewähr für gesunde geistige Zwischenverpflegung.

Die Jugendschriftenkommission
des Schweizerischen Lehrervereins

Schweizerisches Jugendschriftenwerk

SJW-Hefte und SJW-Sammelbände sind bei den Schulvertriebsstellen, in Buchhandlungen, an Kiosken und bei der SJW-Geschäftsstelle, Seefeldstraße 8 (Postfach Zürich 22) zum Preise von 60 Rappen, respektive Fr. 2.50 erhältlich.

Neuerscheinungen

- Nr. 695: *«Meine lieben Blumen»*. Von Annemarie Trechlin. (Zeichnen und Malen.) Von 5 Jahren an.
- Nr. 696: *«Die Schiffbrüchigen von Jamaica»*. Von Illa Tanner. (Reisen und Abenteuer.) Von 12 Jahren an. Kolumbus erlitt auf seiner vierten Reise in die Neue Welt in Jamaica Schiffbruch. Er war ein kranker Mann, viele seiner Getreuen gingen zu den Meuterern über. Der Leser erlebt alle die aufreibenden Kämpfe und Tumulte dieser schweren Zeit und atmet auf, daß schließlich doch eine annehmbare Lösung gefunden wird.
- Nr. 697: *«Die Schildbürger»*. Von Gustav Schwab/Karl Kuprecht. Von 11 Jahren an. Die Schildbürger, einst bekannt wegen ihrer Klugheit, machen sich selber zu Narren und vollbringen die lächerlichsten Streiche, so daß ihr Dorf Schilda wegen der Torheit seiner Bürger in der ganzen Welt bekannt wird. Ihre selbstgewählte Narrheit wird ihnen zum Schicksal.
- Nr. 698: *«Unter schwarzen Fischern»*. Von René Gardi. Von 12 Jahren an. Auf dem Tschadsee, der halb so groß ist wie die Schweiz, herrscht ein reges Leben. Schwarze Fischer befahren den keine zwei Meter tiefen See und fangen auf alle möglichen Arten ihre Beute. Spannende Erlebnisse mit diesen Negern erzählt René Gardi.

Nachdrucke

- Nr. 467: *«Die große Reise»*. Von I. von Faber du Faur. 3. Auflage. Von 8 Jahren an. Die Geschichte eines Wasserlaufes von der Quelle bis zur Mündung ins Meer. Sie zeigt schöne Naturbilder und gibt eine Ahnung vom Scherz und Ernst des Lebens, von der Arbeit und Pflichterfüllung und vom ewigen Ziel.
- Nr. 540 *«Der Wolf und andere Erzählungen»*. Von Hermann Hesse. 2. Auflage. Von 13 Jahren an. Drei Erzählungen des Nobelpreisträgers Hermann Hesse, der es sich nicht nehmen ließ, auch im SJW zur Schweizer Jugend zu sprechen.
- Nr. 578: *«Beatus, ein irischer Glaubensboote»*. Von Jakob Streit. 2. Auflage. Von 11 Jahren an. Der Verfasser hat die Legenden über den heiligen Beatus am Thunersee gesammelt und legt sie in ansprechender Sprache vor.
- Nr. 681: *«Tommy und die Einbrecher»*. Von Ida Sury. 2. Auflage. Von 12 Jahren an. Tommy, Peter und Andreas, drei Unzertrennlliche, sondern sich auf der Schulreise von der Klasse ab. Vom Unwetter zurückgehalten, müssen sie im Freien übernachten und überraschen dabei zwei vielgesuchte Einbrecher mit ihrer Beute.

Wanderkarte Emmental—Napf—Entlebuch

1 : 50 000, Format 75 × 88 cm, Verlag Kümmerly + Frey, Bern (Fr. 5.—)

Als Ergänzung zu den beiden Emmentaler Wanderbüchern erscheint hier auf Grund der neuen Landeskarte in ganz vorzüglicher Ausführung die dazugehörige Wanderkarte. Die Wanderwege sind mit deutlichem und doch feinem grünen Strich eingezeichnet und verlocken zu Spaziergängen und Touren in einem Gebiet, das man hier in Grau-

bünden kaum kennt. Wäre die Landschaft der meisten Erzählungen Gotthelfs nicht einmal eine Schülerreise wert? Gemeinden, Verkehrsvereine und Transportanstalten haben bei der Finanzierung dieser schönen Karte mitgeholfen. Hoffen wir auf ähnlichen Erfolg von Wanderkarten aus Graubünden!

Chr. E.

Kinder anderer Länder

3 Bände. Verlag Benziger, Einsiedeln. Preis pro Band Fr. 5.90.

Es handelt sich um die deutsche Ausgabe von holländischen Kinderbüchern, nach der Idee von H. J. James. Es sind Bilderbücher; doch begegnen wir darin weder Teddybären noch Drachen. Der Verfasser hat den Versuch unternommen, das Kind mit den Lebensgewohnheiten verschiedener Länder vertraut zu machen. Dies gelingt ihm dadurch, daß Kinder im Mittelpunkt der Bilder und Schilderungen stehen. Kinder erleben die Jahreszeiten in ihrer Heimat, beobachten ihre Eltern bei der Arbeit und helfen selber mit. Sie teilen bereits die Sorgen der Eltern, dürfen aber auch beim festlichen Anlasse mittun. Den prächtigen farbigen Aufnahmen ist ein kurz gefaßter, erläuternder Text beigegeben. Er ist so einfach gehalten, wie wenn ein Vater seinen fünf- bis zehnjährigen Kindern von einer Reise berichtet.

In den *Kindern aus dem verborgenen Tal* (Band 1) ist vom Leben im Lötschental erzählt. Wir erleben mit ihnen den langen, langen Winter, den Bergfrühling, den Hirtensommer und das Fest im Dorfe. Schade ist, daß die berühmte Fronleichnamspzession mit den prächtigen alten Uniformen der Hergottsgrenadiere nicht im Bilde festgehalten ist. Ferner sind in diesem Bande einige sprachliche Unkorrektheiten. Auch die Schweizerkarte müßte bei einer zweiten Auflage neu überarbeitet werden, u. a. ist Graubünden stark verzeichnet, und auf dem Flimserstein thront das Telldenkmall!

Piet, Jan und Greetji sind *Kinder der Flüsse* (Band 2). Der Rheinkahn Amsterdam ist ihnen Heim und Heimat. Der Schifferhund Kees hält Wache und meldet, wenn eines ins Wasser fallen sollte. Mit diesen Kindern fahren wir auf den Wasserstraßen Hollands durch Flüsse, Kanäle und Schleusen, sehen Deiche, Drehbrücken, Windmühlen, Städte, Märkte und topfebenes Land, das dem Meere abgerungen worden ist.

Giovanni aus Sperlonga (Band 3) ist ein Knabe aus diesem wenig bekannten Fischerdorf Süditaliens. Er genießt tagsüber das «süße Nichtstun», ist aber eifrig dabei, sobald sein Vater mit den übrigen Männern des Dorfes die Netze zum Fischfang auswirft. Er darf mit seinem Vater seine Verwandten an der Riviera besuchen und begegnet auf der Reise den Namen der berühmten italienischen Künstler.

Die Idee dieser Bücher erachte ich als wertvoll, und, sorgfältige Bearbeitung vorausgesetzt, dürfen wir uns auf das Erscheinen weiterer Bände freuen.

hd

English spoken

Im Verlag der Sekundarlehrerkonferenz des Kantons Zürich ist im Frühjahr 1959 das Englischbuch von H. Herter «*English spoken*» in zweiter Auflage erschienen. Der Verfasser hat das Buch gegenüber der ersten Auflage nicht grundsätzlich geändert, doch sind nun einzelne Lektionen etwas vereinfacht worden.

In 28 Lektionen, die ungefähr einem Jahrespensum zu drei Wochenstunden entsprechen, wird auf kurzweilige Art eine Grundlage der englischen Sprache vermittelt. Besonders hervorzuheben ist die Auswahl der Wörter und Wendungen, die nach dem Häufigkeitsprinzip ausgesucht worden sind. So hat man schon ziemlich von Anfang an das Gefühl, einem englischen Gespräch beizuwohnen und nicht, wie es in alten Sprachlehrbüchern oft der Fall war, sinnlose, zusammenhanglose und selten gebrauchte Sätze «einochsen» zu müssen. Die neuen Wörter sind zudem in Lautschrift angegeben, so daß auch der nicht hundertprozentig sichere Lehrer eine korrekte Sprechweise vermitteln kann. Erfreulich ist, daß auch auf die Umgangssprache, die sich ja oft vom Schriftenglischen unterscheidet, immer wieder hingewiesen wird. Einige Lieder, Kurzgeschichten, Berichte über englische Sitten und Bräuche bieten zudem erfreulichen Ergänzungsstoff für Schulen, die über eine genügend lange Unterrichtszeit verfügen. Viele Zeichnungen, meistens als Illustrationen zu den Lektionen, bieten zudem günstige Ausgangslagen zu lebhaften Konversationen. Alles in allem: ein Buch, das bestimmt auch in bündnerischen Schulen sehr gute Dienste leisten kann.

pk. 210

Bestimmungsatlas für Sämereien der Wiesen- und Weidepflanzen des mitteleuropäischen Flachlandes

Kräuter: Teil D: Doldenblütler (Umbelliferae), Teil E: Korbblütler (Compósitae) und Kardengewächse (Dipsacáceae) sowie Teil F: Sonstige Kräuter. Von Diplom-Landwirt Rudolf Kiffmann, Freising-Weihenstephan 1958. — 63 Seiten Text und 41 Tafeln mit 277 Abbildungen, alles auf Kunstdruckpapier, broschiert Fr. 7.90. — (Als Manuskript gedruckt, zu beziehen durch den Verfasser, Diplom-Landwirt Rudolf Kiffmann, (13b) Freising/Obb., Dr.-v.-Daller-Straße 20/I., Westdeutschland.)

Mit dem vorliegenden dreiteiligen Kräuterbändchen wird das Samenbestimmungswerk für Wiesen- und Weidepflanzen fortgesetzt, der Teil A, Echte Gräser (Gramíneae) sowie der Teil C, Schmetterlingsblütler (Papilionátae) wurden bereits in Nr. 14/59-60 dieser Zeitschrift besprochen. Das Büchlein enthält die Samen und Früchte aller Wiesen- und Weidekräuter — weggelassen sind nur seltene Arten, die in Gras- und Kleesaaten praktisch nicht vorkommen. Der leicht verständliche und übersichtlich angeordnete Text sowie die zahlreichen Abbildungen ermöglichen jedermann, sowohl naturwissenschaftlich wie auch beruflich Interessierten, das Studium dieses interessanten und durch Literatur noch wenig erschlossenen Teilgebietes der Samenkunde. G.

Anschauung überzeugt

Versuche und Hinweise für die Erziehung zur Volksgesundheit. Von Max Oetli. 24 Tafeln. 239 Seiten. Neuland-Verlagsgesellschaft Hamburg. Auslieferung für die Schweiz: Blaukreuzverlag Bern (Fr. 10.30)

Ein ehemaliger Naturwissenschaftslehrer teilt Erfahrungen mit, die er in 20jähriger beneidenswerter Lehrfreiheit am Landerziehungsheim Glarisegg und später in ungezählten Kursen und Vorträgen in Lehrerkreisen gemacht hat. Das hübsch ausgestattete Buch bietet für alle Schulstuben eine Fülle neuer Anregungen zur körperlichen und geistigen Ertüchtigung der Jugend. Die Tafeln sind als Vorlagen für Wandtafelzeichnungen gedacht. Viele davon zeigen besonders deutlich, wie leicht es ist, auch bei einfachster Ausrüstung einen fesselnden, volksgesundheitlich ausgerichteten Naturkundeunterricht zu erteilen. Das gilt namentlich dann, wenn man zur Veranschaulichung Lebewesen, vor allem Kleinpilzkulturen benutzen kann. Größere Abschnitte geben Anleitung zur Behandlung der Alkohol- und Tabakfrage, andeutungsweise auch der sexuellen Frage. Vielerorts dürften die Abschnitte über Psychisches willkommen sein. Und namentlich werden es manche Leser schätzen, daß der Verfasser nicht bloß anzu-spornen versucht, sondern auf Grund von bedrückenden Mißerfolgen im eigenen Unterricht auch warnt.

Wir empfehlen das originelle Experimentierbuch vor allem den Werkschullehrern und Sekundarlehrern, die Naturkunde erteilen. G.

Jene Pflanzlandbesitzer ...

«Jene Pflanzlandbesitzer, welche noch ‚Röselichöhlsetzlig‘ benötigen, wollen sich sofort bei der Materialhütte melden, widrigenfalls sie auf den Komposthaufen geworfen werden!» Nei au, so öppis, fast nicht zu glauben; diese bedauerlichen Pflanzlandbesitzer! Klein der Fehler, groß die Wirkung. So ist es auch in der Düngung. Wer übertreibt, wer knausert, wer zu spät und wer einseitig düngt, wird an seinem Haus- und Pflanzgarten nie volle Freude haben können! Man bleibt darum am besten beim bewährten, nährstoffreichen und harmonisch zusammengesetzten Volldünger Lonza. Warum? Weil man mit ihm am wenigsten Düngungsfehler macht. Je nach Gemüseart streut man vor Aussaat oder Pflanzung ein bis zwei Handvoll pro Quadratmeter und ergänzt bei den stark zehrenden Gemüsen im Jugendstadium noch mit ein bis zwei Handvoll Ammonsalpeter pro Quadratmeter. Dann kann's kaum mehr fehl gehen! Auch für alle Beerenarten, Obstbäume, Reben und Freilandblumen ist Volldünger Lonza ein treuer und bewährter Helfer. L.